

224.

HERMANN WAGENER ¹⁾ AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 14. Juni 1864.

Geehrtester Herr!

In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens ²⁾ de dato Ems den 9. Juni, beehre ich mich Ihnen ganz ergebenst mitzuteilen, daß die Redaktion der „Kreuzzeitung“ sich nachträglich bereit erklärt hat, die von Ihnen eingesandte „Entgegnung“ aufzunehmen.

Herr Dr. Beutner ³⁾ hat mir aber dabei ausdrücklich zur Pflicht gemacht, Ihnen zu schreiben, daß er dies nicht in Anerkennung Ihrer Gründe, auch nicht infolge einer auf dem Gebiete der Presse üblichen Praxis, sondern allein auf meinen Wunsch täte, und damit also keinen Präzedenzfall etablieren wolle.

Anlage erfolgt anbei zurück.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr ganz ergebenster

Wagener.

225.

EDUARD WILLMS AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 14. Juni 1864.

Geehrtester Herr Doktor!

Gleichzeitig mit diesem geht die Antwort des Herrn Justizrat Wagener ab. Die „Kreuzzeitung“ wird die Erwiderung bringen.⁴⁾

Gruß an Herrn Schlingmann. Die Broschüre wird vielleicht in zwei

¹⁾ Hermann Wagener (1815—1889), der bedeutende konservative Parlamentarier und Mitbegründer und langjähriger einflußreicher Redakteur der „Kreuzzeitung“ stand um diese Zeit Bismarck sehr nahe.

²⁾ Lassalle hatte den Brief an Wagener von Ems aus am 8. Juni zur Weiterbeförderung nach Berlin an den Vereinssekretär Willms geschickt und diesen ausdrücklich ersucht, eine Kopie zu nehmen. Darf man Bernhard Becker glauben (a. a. O., S. 257), so fehlte diese Kopie später bei den Vereinsakten. Becker nimmt an, daß Lothar Bucher, Lassalles Testamentvollstrecker, sie beseitigt habe.

³⁾ Sie oben Nr. 221.

⁴⁾ Die „Kreuzzeitung“ hatte es anfangs abgelehnt, eine Erwiderung Lassalles auf ihre Rezension des Bastiat-Schulze anzunehmen. Darauf hatte Lassalle Hermann Wagener um seine Intervention ersucht, die auch stattfand und erfolgreich war. Vgl. hierzu Lassalle an Willms vom 9. Juni in Lassalles Reden und Schriften herausgegeben von Eduard Bernstein, Berlin 1893, Bd. II, S. 950, und Lassalle an Willms, 15. Juni, bei B. Becker a. a. O., S. 256 f.

Tagen erscheinen. Herr Schlingmann hat davon gesprochen, Sie am 27. in Düsseldorf besuchen zu wollen.

Herr Vahlteich habe noch einmal gehörig in die Krawatte gesetzt. Ich glaube, er wird mir einstweilen seine Meinungen nicht mehr aufdringen wollen. Für heute wüßte ich nichts Wichtiges mitzuteilen, als daß ich beschäftigt bin, Band III von Lucinde¹⁾ zu verschicken.

Meine Frau ist wieder vollkommen hergestellt und ich diese Sorgen noch einmal glücklich los.

Es grüßt herzlich

Ihr ergebenster

Ed. Willms.

226.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 15. Juni 1864.

Lieber Herr Lassalle!

Unter Bezugnahme an die Ihnen gestern unter Kreuzband gesandte gestrige Nummer der „Düsseldorfer Zeitung“, woraus Sie ersehen haben werden, daß endlich in Krefeld eine Versammlung zustande gekommen, beeile ich mich, Ihnen einiges Nähere darüber mitzuteilen. Die Versammlung, anfänglich fünf- bis sechshundert Mann stark, wurde von Stein, früher Bevollmächtigter zu Hilden, jetzt in Krefeld wohnhaft, eröffnet und von Kichniawy²⁾ präsiert. Real entwickelte nun die unserer Agitation zugrunde liegenden Prinzipien und las zur Erläuterung einige Stellen aus Ihrem „Antwortschreiben“ vor. Nach der alsdann eingetretenen Pause lieferte ich in einer dreiviertelstündigen Rede die Geschichte unseres Vereins. Wir wurden mit kräftigem Applaus oft unterbrochen und machten einen durchaus günstigen Eindruck auf die Krefelder. Leider haben wir einen geeigneten Bevollmächtigten bis jetzt noch nicht finden können. Stein ist zu jung und unerfahren und sein Feuer erlischt gar bald, wenn's nicht immer aufs neue angefacht wird. Sonntag findet wahrscheinlich eine zweite Versammlung der Krefelder Gemeinde statt, welche von Stein provisorisch geleitet wird, bis sie fünfzig Mitglieder stark, drei Kandidaten für das Amt des Bevollmächtigten wählen kann, aus der [sic!] Ihnen dann der tüchtigste bezeichnet werden soll.³⁾

¹⁾ Schweitzers Roman.

²⁾ Ferdinand Kichniawy, ehemals Färber, jetzt Drucker in Düsseldorf, Lassalles alter Vertrauter. Für die Gemeinde Hilden vgl. B. Becker a. a. O., S. 288.

³⁾ Die Wahl fiel unglücklich aus. Der Agent Johann Bolten, der ernannt wurde, brannte im August nach Amerika durch. Vgl. Bernhard Becker a. a. O., S. 269.